



Von wegen grauer November: Die Blühweide in Belum zeigte sich auch diesen Monat in bunt. Foto: red

Donnerstag, 26. November 2020

## Projekt blüht und gedeiht

Belum . Dieses Projekt im Namen der Biodiversität blüht, wächst und gedeiht weiter – von vornherein war es schließlich auf Nachhaltigkeit angelegt. Das viel beachtete Blühweidenprojekt mit der Vergabe von Patenschaften und der Beauftragung eines Landwirts schreitet nach der erfolgreichen Premiere in diesem Jahr mit der 1,1 Hektar großen Blühwiese in Belum voran.

Und die Crowdfunding-Kampagne übers Internet geht weiter. Nun gebe es die Möglichkeit, für ein Jahr oder für fünf Jahre Blühpaten zu werden, teilt die Mitinitiatorin Elke Freimuth mit, die das Projekt mit ihrer neuen Naturschutzorganisation wilde-natur.org unterstützt. Sie empfiehlt die Blühpatenschaft in Sinne des Natur-, Vogel- und Insektenschutzes ausdrücklich auch als ein „nachhaltiges Weihnachtsgeschenk“. Mindestgröße ist eine Fläche von zehn Quadratmetern.

Mit Übernahme einer solchen Wildblumen-Patenschaft kümmert man sich verantwortlich für eine artenreiche Blumenwiese und beteiligt sich aktiv am Naturschutz. Blühpaten schenken der Natur ein Stück Fläche. Andererseits können die beteiligten Landwirte durch Blühpaten ihre Nutzfläche ohne finanzielle Einbußen in Blühflächen umwandeln

### Baumhecken-Aktion

Während der mehr als einen Hektar große Blühacker in Belum langsam in die Winterruhe gehen sollte, wurde die flankierende Baumhecke am Rand des Rundwanderweges weiter aufgewertet. Nach dem Motto „viele Hände schaffen ein schnelles Ende“ dauerten das Einsetzen von Zwiebeln und Sträucher dennoch rund drei Stunden.

Die Entwicklung zu einer Baum-Strauchhecke mit Blüten- und Schutzangebot für Tiere ergänzt die Blühwiese. Vögel wie Stieglitz, Hänfling, Grünfink und Meisen nutzen sie zurzeit als Schutzstruktur. Vogelschwärme fliegen von dort aus in die Blühwiese mit ihrem derzeitigen reichen Angebot an Körnern und Samen sowie der noch vorkommenden Insekten, schildert Georg Ramm. Der Biologe ist aktiver Partner der Belumer Blühweiden-Initiatoren.

Die Blütezeit ist dort aufgrund der milden Witterung noch nicht zu Ende. Bei einigen Arten gebe es sogar noch eine zweite Blütephase. Die Zwiebeln und Sträucher sollen die Blütezeit und das Blütenangebot erweitern, vor allem im ausgehenden Winter und auch den Sommer über weitere Blüh- aber auch Duftereignisse bieten. Gepflanzt wurden dort Krokusse, Tulpen, Narzissen und sogar einige Kaiserkronen.

„Krokusse und Strauchweiden sind die ersten Nahrungspflanzen für Hummeln. Kaiserkronen, Tulpen und Narzissen sind eindrucksvoll bezüglich ihrer Widerstandskraft gegenüber Widrigkeiten des ausklingenden Winters“, schildert Biologe Georg Ramm die Auswahl. An Sträuchern wurden Pfaffenhütchen, der Gemeine Schneeball, die Heckenrose, die Kornelkirsche, die Stachelkraftwurz, der Faulbaum und die Fiederspinne eingepflanzt.

Dazu erklärt der Biologe: „Diese Gehölze bieten übers Jahr folgend ein Blütenangebot, beginnend mit der Kornelkirsche, die schon früh im Jahr ihren gelben Blütenflor zeigt, über die unscheinbare Blüte der Stachelkraftwurz hin zum sommerlichen Dauerblüher Faulbaum. Heckenrose und Gemeiner Schneeball zeigen sich dann zeitweise in einem üppigen Blütengewand. Duftnoten in der Hecke sollen Heckenkirsche, die Eberesche und der Weißdorn geben.“ Die Sträucher seien besonders wegen ihrer Früchte für die Vögel ausgewählt worden.

Namentlich stehen folgende Initiatoren für das Belumer Blüh weidenprojekt: Bürgermeister Matthias Peter, Landwirt Joachim Schlichting, Unternehmerinnen Katrin Buck und Elke Freimuth, der Biologe Georg Ramm sowie Martin Behrmann und Ursel Richelshagen vom Naturschutzbund Nabu.  
(wip/red)

wilde-natur.org